

des Kampfes zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Der Arbeiter in Kärnten oder Steiermark brauchte daran nicht zu zweifeln. Er wußte, daß er mit Adolf Hitler auch die Arbeit wählte. Und er hat sie gewählt!

Ist das nicht der Ueberlegung auch in allen den Ländern wert, in denen heute noch die volkzerstörenden Fehler den Arbeiter für sich zu gewinnen suchen, indem sie ihm versprechen, er werde weniger zu arbeiten brauchen, aber mehr verdienen? Wohin das führt, zeigt Frankreichs Beispiel. Es ist auch sicherlich kein Zufall, daß der französische Mundfunk aus der letzten Rede des Führers gerade die Stellen heraus hob, in denen Adolf Hitler von der Arbeit als der Grundlage der Wirtschaft und der Währung sprach. Jawohl, die Arbeit ist die Grundlage der Wirtschaft im Reiche Adolf Hitlers. Wer sich zu ihm bekennt, der weiß, daß er sich damit auch zur Arbeit und zur Leistung bekennen muß. Millionen haben das am 10. April getan und haben damit auch ihren Willen zur Arbeit dokumentiert. Sie sehen in der Arbeit die freudig ergriffene Gelegenheit, mitzuwirken an der künftigen Größe des endlich geeinten deutschen Volkes. Uns ist die Arbeit keine Last, sondern eine Lust. Und in diesem Zeichen werden wir den Endsieg erringen, der nach einem 1918 viel verbreiteten Worte dem Volke zufallen wird, dem es als erstem gelingt, die soziale Frage zu lösen. Adolf Hitler hat sie gelöst: „Einigkeit und Arbeit“ heißt diese Lösung. In diesem Zeichen werden wir siegen.

### 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe

Forderung des amerikanischen Marineministers.

„New York Times“ berichtet aus Washington, das Marineministerium habe eine Erhöhung der bereits vom Unterhaus angenommenen Flottenvorlage um 140 Millionen Dollar beantragt. Die Vorlage würde in ihrer neuen Fassung einen Gesamtaufwand von 1,26 Milliarden Dollar vorsehen.

Außer für den Bau von elf weiteren Hilfschiffen fordert jetzt Marineminister Ewanston die Genehmigung zum Bau von drei 45 000-Tonnen-Schlachtschiffen an Stelle der von Roosevelt empfohlenen 35 000-Tonnen-Schiffe sowie die Vergrößerung der beiden geplanten Flugzeugmutterchiffe von 15 000 auf 20 000 Tonnen.

### Amerikas Kriegstruppen

Nach den Feststellungen eines Ausschusses von Offizieren würden die Vereinigten Staaten im Kriegsfall folgende Truppen sofort ins Feld stellen: 375 000 bis 400 000 Mann der regulären Armee und der Nationalgarde, sowie etwa 130 000 Mann Marinetruppen, 300 000 Freiwillige innerhalb von 30 Tagen und 500 000 Freiwillige innerhalb von 60 Tagen. Zwischen 45 und 60 Tagen nach der Mobilmachung beginnt die Aushebung der wehrpflichtigen Jahrgänge, von denen zunächst 150 000 gemustert werden sollen. Innerhalb von 4 Monaten sollen 1 250 000 Rekruten für das Heer und 500 000 Rekruten für die Marine ausgehoben werden.

### Vom Führer empfangen

Die Führerin der nationalspanischen Frauen

Der Führer und Reichskanzler empfing die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spaniens (Falange Feminina), Fräulein Pilar Primo de Rivera, die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens. Fräulein Primo de Rivera überbrachte dem Führer als Ehrengabe der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledoer Degen und einen ebensolchen goldbelegten Dolch. Im Anschluß an den Empfang begrüßte der Führer die Begleitung: die Herzogin von Tetuan, Fräulein Binamata, Herrn Dr. Conde, Herrn Barbo, Ortsgruppenleiter der Falange von Berlin, und Fräulein Paul von der Reichsfrauenführung.

### Hannes Schneeberger beim Führer

Beim Führer und Reichskanzler meldete sich Parteigenosse Hannes Schneeberger aus Mairai (Tirol), der am 16. März mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großalochner, dem höchsten Berg Großdeutschlands, die Sakentrenzfahne hobte.

### Eine spanische Ehrengabe

Dem Führer durch Fräulein Primo de Rivera überreicht. Der Führer und Reichskanzler empfing die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spaniens, Fräulein Pilar Primo de Rivera, die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens. Fräulein Primo de Rivera überbrachte dem Führer als Ehrengabe der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledoer Degen und einen ebensolchen goldbelegten Dolch.

Zu Ehren des spanischen Gastes veranstaltete die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink einen Empfang, an dem auch führende Persönlichkeiten von Partei und Staat teilnahmen.

Am heutigen Mittwoch wird die Führerin der nationalspanischen Frauenschaft von Reichsleiter Rosenberg empfangen werden. Anschließend wird sie am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz niederlegen.

Fräulein Primo de Rivera hatte während ihres Aufenthaltes in Deutschland Gelegenheit, die deutsche Frauenarbeit kennenzulernen. Sie besichtigte eingehend die Einrichtungen des deutschen Frauenwerks, des BDM, und des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

### Ungarns Glückwünsche an den Führer

Telegramm des Ministerpräsidenten Darányi. Der Ungarische Ministerpräsident von Darányi hat dem Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm übersandt:

„Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Eurer Excellenz meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche auszudrücken.“

(gez.) Ministerpräsident von Darányi. Der Führer hat dem Herrn Ungarischen Ministerpräsidenten telegraphisch seinen Dank für die freundschaftlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

# Bersammlungsruhe bis 29. April

Anordnung des Reichspropagandaleiters

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben.

Wochenlang sollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gaue. Von Rednern, politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Letzte an Einsatzbereitschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfkrauses. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause, Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die anordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle

öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

### Dank des Führers

Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichskanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommt. Ebenso haben zahlreiche Ausländer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt.

Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

# Befreiungsfeier in Finnland

Deutsche Abordnung als Gäste in Helsinki

Im Hafen von Helsinki trafen unter Führung von Graf von der Goltz, dem ehemaligen Kommandeur der deutschen Ostsee-Division, und Admiral Meurer, dem früheren Kommandeur der 1918 in den finnischen Gewässern operierenden deutschen Seestreitkräfte, 40 ehemalige Angehörige der deutschen Ostsee-Division zur Feier des 20. Jahrestages der Einnahme der Stadt Helsinki ein. Eine Ehrenkompanie des finnischen Schutzkorps in Paradeausstattung empfing unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen General von der Goltz und Admiral Meurer, als sie das Land betraten. Der finnische Armee-Oberbefehlshaber General Ostermann und zahlreiche hohe Offiziere der finnischen Armee und Flotte hießen die deutschen Gäste willkommen.

Graf von der Goltz stattete mit Vertretern der deutschen Abordnung zunächst dem finnischen Staatspräsidenten Kallio, dem Feldmarschall Baron Mannerheim, dem General Ostermann und den städtischen Behörden Besuche ab. Als Auftakt der offiziellen Feten fand ein von dem deutschen Marineattaché und dem deutschen Militärattaché veranstalteter Empfang statt, zu dem der Armee-Oberbefehlshaber sowie zahlreiche finnische Offiziere von Armee und Flotte und die deutschen Finnlandkämpfer geladen waren. Anschließend veranstaltete die deutsche Kolonie eine Feierstunde.

### Deutsch-finnische Waffenbrüderschaft

Am 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Ostsee-Division in Finnland versammelten sich 2000 ehemalige Angehörige der finnischen Weissen Garde, etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer in der Reithalle der finnischen Garde in Helsinki. Gouverneur General Helenius verteilte an alle an der Einnahme der Stadt 1918 beteiligten Kämpfer Erinnerungsmedaillen. Anschließend schritt er in Begleitung des Generals Graf von der Goltz und des Admirals Meurer die Fronten der ehemaligen Kämpfer ab. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vertreter der Stadtverwaltung von Helsinki wurden die Hymnen der beiden Länder gespielt, worauf ein weisevoller Feldgottesdienst abgehalten wurde.

Der finnische Armeebefehlshaber, General Ostermann, bat sodann General Graf von der Goltz und Admiral Meurer, gemeinsam mit ihm den Vorbeimarsch der beiden Ehrenkompanien, der ehemaligen deutschen Finnlandkämpfer und der alten Weissen Garde von 1918 abzumachen. Besonders die Deutschen wurden von den dichtgedrängten Zuschauerreihen, als sie vor ihrem alten Führer im Weltkrieg vorbeimarschierten, freudig begrüßt.

### Kommunistische Angriffe gegen Deutsche

Protest des deutschen Botschafters in Buenos Aires

Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer würdigen und disziplinierten Treuekundgebung versammelt war, haben, auch durch Kampagne der argentinischen Presse aufgeheizte Elemente, die vorwiegend aus kommunistischem Mob bestanden, sich zu üblen Angriffen hinreißen lassen. Hierbei ist es wiederholt zur Verunreinigung der deutschen Flagge, zu körperlichen Belästigungen deutscher Reichsangehöriger und Zerstörungen der Fenster deutscher Geschäfte gekommen. Weitere Angelegenheiten der kommunistischen Demonstranten konnten nur durch die energische eingreifende argentinische Polizei verhindert werden.

Wegen Verleumdung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die deutsche Botschaft in Buenos Aires unverzüglich im argentinischen Außenministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Botschaft um Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie um Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle ersucht.

### Die Slowaken bleiben handhast

Entschliessungen gegen die Haltung Prag

Auf einer Tagung der Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei, die in Rosenberg unter dem Vorsitz von Vater Hlinka abgehalten wurde, verlas Hlinka ein Manifest der Parteiführung. Da die Selbstverwaltung des slowakischen Volkes, so heißt es in dem Manifest, ebensowenig wie das Recht auf Autonomie anerkannt würde, bliebe nichts anderes übrig, als bei dem autonomen Standpunkt bis zum äußersten auszuweichen, auch wenn sie auf die parlamentarische Zusammenarbeit mit den Nichtgenossen des slowakischen Volkes verzichten müßten. Eine andere Haltung wäre nur als Verrat am slowakischen Volk anzusehen.

Die Sitzung faßte ferner eine Entschliessung, in der gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen, gegen das Versammlungsverbot, gegen die Zensurpraxis und gegen den Mißbrauch der Gemeindevertretungen zur Ergebnisbekundgebung für die Regierung protestiert wurde.

### Deutscher Donauflottillenchef bei Horthy

Der Chef der deutschen Donauflotte, Kapitän zur See Degenhardt, stattete der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab, um an dem ungarischen Marine-Ehrenmal einen Kranz niederzulegen und damit die freundschaftliche Verbundenheit zwischen der deutschen und der ungarischen Donauflotte zu bekunden. Im Laufe des Besuchs wurde Kapitän zur See Degenhardt vom ungarischen

Reichsvertreter Admiral von Horthy in Audienz empfangen. Ferner stattete Kapitän zur See Degenhardt dem ungarischen Honbedminister, General Rödel, und dem Chef der ungarischen Stromwache einen Besuch ab.

### Sämtliche Beschränkungen aufgehoben

Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Land Oesterreich

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang auf einen Monatsbetrag von 300 Mark beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutsch-österreichische Grenze zulässig.

### Der Toten von Döbeln letzte Fahrt

Staatsminister Lent und Gauobmann Peitsch bei der Trauerfeier

Ganz Döbeln nahm Abschied von den sechs Toten, die das furchtbare Explosionsunglück in der Seifenfabrik Schmidt gefordert hatte. Die mächtige Döbelner Exerzierhalle hatte reichen Trauerschmuck erhalten. Die sechs Särge mit den Opfern standen in einem Wald von Farnen, Palmen und Lorbeerbäumen. Außer den Angehörigen der Toten und den Mitgliedern des Unglücksbetriebes füllten die weiße Halle die Formationen der Bewegung, eine Abordnung der Wehrmacht und die Gefolgshafter der Döbelner Betriebe. Nach den feierlichen Klängen des Chopinschen Trauermarsches sprachen Kreisleiter Behr, dann Gauobmann Peitsch im Namen der NSDAP, den Angehörigen Dank und Trost aus. Im Auftrag von Dr. Ley und der Gauverwaltung der NSDAP legte der Gauobmann Kränze an den Särgen nieder.

Tiefbewegt sprach dann der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lent. Die furchtbare Kunde vom vergangenen Donnerstag habe ihn und das ganze Volk bis ins Innerste erschüttert. Es werde alles getan werden, um die Ursache des schweren Unglücks zu ergründen. Im Auftrag des Reichsstatthalters Mutschmann sowie im Namen der sächsischen Staatsregierung legte der Minister Kränze an den Särgen nieder und sprach den Hinterbliebenen persönlich sein Beileid aus.

Zum Schluß richtete ein Angehöriger des Betriebes Worte des Dankes an die toten Kameraden. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden und unter dumpfem Trommelwirbel zogen die Betriebsgefolgshafter an den toten Kameraden mit stummem Gruß vorbei. Danach wurden die Särge durch ein Spatier der Einwohnerwehr nach dem Friedhof gebracht.

